

Neue Schindeln für den Steg

SANIERUNGEN Der optische Zustand des Holzsteges über den Weißen Regen war lange Thema, nun wird nicht nur der neu gedeckt.

RAINER N. HEINRICH

BAD KÖTZTING. Gebaut wird in diesen Tagen ja gerne und viel, allerdings in der Regel aus Stein und Beton. Doch in den vergangenen Tagen dreht sich viel um den Werkstoff Holz. Das kommt Tausendfach bei Sanierungen der besonderen Art in der Stadt zum Einsatz: Einmal an einer Brücke und einmal an einem Übergang.

Gemeinsam mit seinem Schwiegervater entfernt Daniel Ehrentaler seit Dienstag die alten, vermoosten, morschen Schindeln des Daches der Oberberger-Brücke, die als Fußgängersteg den Weißen Regen zwischen der Mülnerstraße und dem Spitalplatz überspannt. Der Zahn der Zeit und eine fehlende Hinterlüftung haben der hölzernen Bedachung des Bauwerks enorm zugesetzt. Die Optik war seit einigen Jahren nicht mehr das, was in einem Kurort zu erwarten wäre, und darum war der Steg schon länger Thema in der Stadt. Der Bad Kötztlinger Stadtrat beschloss schließlich im vorigen Oktober, dass er erneuert werden sollte. Der Auftrag für die neue Beschindelung ging an die Zwieseler Schindel-Werkstatt Ehrentaler.

Daniel Ehrentaler hat den Betrieb im Jahr 2019 von Josef Pfeffer, einem der letzten gewerblichen Schindelmacher im Bayerischen Wald, übernommen und führt so das Traditionsunternehmen weiter. „Holzschindeln erfreuen sich als Fassaden- und Dachbedeckung einer neuen Beliebtheit. Wir haben gut zu tun und kennen auch in Corona-Zeiten keine Kurzarbeit“, freut sich der gelernte Zimmermann.

Holz ist nicht gleich Holz

Holzschindeln, fachmännisch verlegt, hielten über Generationen Wind und Wetter stand und seien daher ein zuverlässiger Wetterschutz für jedes Haus. Je nach Verwendungszweck aber auch Farbgebung würden verschiedene Baumarten insbesondere Fichten, Lärchen, Kiefern und Eichen, aber auch Zedern, wie die beim Auen-Wall im Bad Kötztlinger Kurpark der Fall ist, verwendet. Unterschieden werde außerdem nach Legschindeln und Scharschindeln.

Letztere eigneten sich für steil geneigte Dächer und werden meist mit dreifacher Überdeckung auf eine Lattung aufgenagelt. Legschindeln hingegen seien eher für flache Dachneigungen gebräuchlich. Auch sie überdeckten sich mehrfach, würden aber lediglich auf das Dach aufgelegt und mit Schwersteinen befestigt.

Ausbessern und erneuern

Anschließend erläutert Ehrentaler die vor ihm liegenden Arbeitsschritte. Nach dem Abtragen der alten Schindeln werde je nach Zustand der Schalung diese teilweise ausgebessert oder auch völlig erneuert. Das Dach werde anschließend mit Dachpappe abgedeckt. Großer Wert werde auf eine gut funktionierende Hinterlüftung, bestehend aus Konter- und Traglattung, gelegt. Erst dann erfolge die handwerklich anspruchsvolle Eindeckung des Daches. Um einen Quadratmeter Fläche zu verkleiden würden etwa 70 Schindeln benötigt, für das neue



Bevor neue Schindeln verlegt werden können, müssen die morschen weichen.

FOTOS: RAINER N. HEINRICH

HOLZ ALS VERKLEIDUNG IN DER STADT

Alt: Holzbauten gibt es viele im Stadtgebiet. Zwei der auffälligsten – der Oberbergersteg und der Pavillon bei der Unterführung unter der Brücke an der Lamerstraße – werden nun renoviert. Gut 40 000 Euro waren bereits vergangenes Jahr für diese Maßnahme genehmigt worden.



Eine Augenweide: Das sanierte Pavillon-Dach bei der Staudinger-Brücke

Neu: Auch in jüngerer Zeit entschied sich die Stadt für die Verkleidung mit Holzschindeln. 2016 wurde gleichzeitig mit dem Präventions-Zentrum Sinocur auch der Auen-Wall im Kurpark eingeweiht. Der wurde selbstverständlich auch mit tausenden Holzschindeln versehen. (wf)

Dach mit seinen rund 200 Quadratmetern somit gut 14 000 Stück.

Wie das vollendete Werk aussehen wird, können die Bad Kötztlinger jetzt schon an anderer Stelle in der Stadt sehen: Der kleine Pavillon an der Stau-

ding-Brücke an der Lamerstraße wurde bereits überarbeitet. Hier hat die Schindel-Werkstatt vor wenigen Tagen die Dacherneuerung abgeschlossen. Über deren „sehr schönes Aussehen“ freut sich nicht nur das

Zwei-Mann-Team der Zwieseler Firma, sondern auch die Bürger der Stadt und die Kurgäste, die in diesen Tagen wieder zahlreich zu Gast in der Stadt sind und sich über die Optik freuen können.